

Leitung

Susanne Vanini, Pflegedirektorin

Departement III



Susanne Vanini

Pflege

Abschied vom Altbau, ankommen im Neubau

Die von langer Hand geplanten und zum Teil bereits im Altbau umgesetzten Führungsstrukturen sowie einzelne Prozesse der Bettenstationen konnten mit Bezug des Neubaus vollständig umgesetzt werden. Der Altbau umfasste neun Stationen mit 191 Plätzen. Im Neubau werden fünf Bettenstationen mit 188 Bettenplätzen betrieben. Die Veränderung der Stationsgrösse erforderte eine neue Zusammensetzung der Teams. Diesbezüglich konnten im Neubau sämtliche Mitarbeiterwünsche erfüllt werden.

Mit dem Neubau veränderten sich auch einzelne Arbeitsprozesse. Bereits im Altbau wurden die ersten mobilen Pflegewagen angeschafft. Seit dem Bezug des Neubaus stehen pro Station zwölf mobile Pflegewagen zur Verfügung, welche vom Pflegepersonal bei der täglichen Arbeit als Arbeitsinstrument genutzt werden. Die Pflegefachpersonen führen mit dem Pflegewagen die wichtigsten Utensilien für ihre tägliche Arbeit mit sich und haben zudem stets Zugriff auf die elektronische Patientendokumentation.

Als Pilotprojekt wurde Anfang Jahr auf zwei Stationen im Frühdienst die gleitende Arbeitszeit getestet. Aufgrund der

positiven Rückmeldungen vonseiten des Personals wurde diese mittlerweile auf allen Stationen eingeführt.

«Die vorausschauende Planung ermöglichte letztlich einen reibungslosen Wechsel und ein rasches Ankommen im neuen Spital.»

Um unseren Mitarbeitenden ein möglichst rasches Zurechtfinden mit der modernen technischen Infrastruktur zu ermöglichen, wurden sie vor Umzug in den Neubau funktionsbezogen geschult. Alle Stations- und Abteilungsleitungen fungierten mit sehr grossem Engagement als Umzugsverantwortliche. Über mehrere Monate hinweg waren sie in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen mit den Vorbereitungen für den Bezug des Neubaus beschäftigt. Die vorausschauende Planung ermöglichte letztlich einen reibungslosen Wechsel und ein rasches Ankommen im neuen Spital.

Bildungsbereich

Der Bildungsbereich erfuhr im Hinblick auf die grösseren Stationen ebenfalls Anpassungen. Pro Bettenstation wurden zwei Berufsbildende eingesetzt. Diese werden neu von Bezugspersonen unterstützt, welche sich im Alltag in der Begleitung der Studierenden HF Pflege engagieren. Unsere HF sowie FH Pflege- und Hebammen-Studierenden sowie unsere FaGe-Lernenden bewerteten ihre Ausbildungspraktika als sehr positiv. 93% der Studierenden auf Tertiärstufe (HF/FH) empfehlen das Spital Limmattal als Praktikumsort, 94% der Lernenden auf Sekundärstufe (FaGe/AGS) als Ausbildungsort weiter.

Implementierung MEWS: Modified Early Warning Score

Ausgehend von verschiedenen CIRS-Fällen wurde auf Initiative des Chefarztes Anästhesie ein Frühwarnscore (MEWS) eingeführt. In interprofessioneller Zusammenarbeit mit den beiden Pflegeexpertinnen und einem Oberarzt Anästhesie wurde im Laufe des Jahres der Frühwarnscore auf allen Bettenstationen implementiert. Mit dem generierten Punktescore und dem daraus resultierenden Flussdiagramm können bestehende Vitalbedrohungen bei Patienten auf Bettenstationen frühzeitig erkannt und schwerwiegende Komplikationen verhindert werden.



Das Pflegekader Departement III (v.l.n.r.): Jeannette Mädel, Susanne Vanini, Doris Blöchlinger, Christina Dürr

Therapien

Führungswechsel

Im Februar des Berichtsjahres hat Herr Björn Ernst die Leitung der Therapien übernommen. Herr Ernst ist ausgebildeter Physiotherapeut. Nebst diversen fachlichen Weiterbildungen absolvierte er während seiner beruflichen Laufbahn einen Master of Advanced Studies ZFH in Leadership und Management. Herr Ernst verfügt über mehrjährige Führungserfahrungen im Rehabilitationsbereich, welche für den Aufbau des künftigen Therapiezentrums zielgerichtet eingesetzt werden können. Nach seinem Stellenantritt wurde er zeitnah in die Umzugsplanung der Therapieabteilung eingebunden.

Therapieabteilung neu auch räumlich als Einheit

Die Therapiebereiche (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie) konnten die Räumlichkeiten im Neubau bereits Anfang Oktober beziehen. Alle Therapiedisziplinen sind nun räumlich nahe zueinander untergebracht, was die weitere Vernetzung und enge Zusammenarbeit der Bereiche vereinfacht. Den PatientInnen und AbonentInnen steht neu ein grosser MTT-Raum (Medizinische Trainingstherapie) mit neuen Trainingsgeräten zur Verfügung. Mit den zwölf neuen Einzelbehandlungsräumen kann zudem die Privatsphäre unserer Patienten besser geschützt werden.

Neues Angebot «Fast Track Orthopädie»

Mit der Umsetzung der Fast Track Orthopädie in der Orthopädischen Klinik erhalten PatientInnen von Hüft- oder Knie-Endoprothesen-Eingriffen bereits präoperativ physiotherapeutische Betreuung, mit dem Ziel der bestmöglichen Vorbereitung auf die Operation. Durch die minimal-

invasiven Operationstechniken können die PatientInnen bereits am Operationstag mobilisiert werden und nehmen dadurch früher aktiv am Heilungsprozess teil.

Rettungsdienst

Stabübergabe

Im März 2018 trat Herr Stiafen Furger in den Rettungsdienst Spital Limmattal ein. Im Mai 2018 erfolgte die Übergabe der Führung des Rettungsdienstes von Markus Sturzenegger an Herrn Furger. Er verfügt nebst seiner Ausbildung als Rettungssanitäter HF über eine kaufmännische Grundausbildung sowie über einen Master of Advanced Studies in Business Administration der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur.

«Insgesamt erreichte unser Rettungsdienst rund 95% der Patienten innerhalb von 15 Minuten, die Vorgabe von 90% wurde damit deutlich übertroffen.»

Einsatzvolumen konstant

Die Einsatzzahlen des Rettungsdienstes Spital Limmattal blieben im Berichtsjahr konstant. Es wurden im gesamten Versorgungsgebiet 6'075 Rettungseinsätze geleistet, davon 1'148 Einsätze in der Region Furttal.



Die Geschäftsleitung des Pflegezentrums (v.l.n.r.): Astrid Hunter, Dr. med. Marion Baumann, Susanne Vanini, Christian Sigrist

Neue Vorgaben der Gesundheitsdirektion Zürich

Die Gesundheitsdirektion Kanton Zürich hat nach der kantonalen Durchführung des Projekts «Optimierung im Rettungswesen» die Anforderungen an die Rettungs- und Verlegungsdienste neu definiert und verordnet. Die Anforderungen umfassen personelle, materielle und organisatorische Inhalte, welche auch vom Rettungsdienst Spital Limmattal umgesetzt werden mussten. Um den Leistungsauftrag zukünftig vollumfänglich wahrnehmen zu können, erfolgte die Aufstockung der Fahrzeugflotte um ein weiteres Rettungsfahrzeug. Dieses konnte im Dezember in Betrieb genommen werden. Die Versorgungsqualität blieb auf hohem Niveau stabil – so wurden im Berichtsjahr die lebensbedrohlich verletzten oder erkrankten Patienten im Durchschnitt innerhalb von 8 Minuten und 39 Sekunden erreicht. Insgesamt erreichte unser Rettungsdienst rund 95% der Patienten innerhalb von 15 Minuten, die Vorgabe von 90% wurde damit deutlich übertroffen.

Provisorium Rettungsdienst

Nach Bezug des Spitalneubaus wurden die Provisorien des Rettungsdienstes rückgebaut. Bis zur Fertigstellung des definitiven Standortes auf dem Areal des Spitals Limmattal im Jahr 2019 hat sich der Rettungsdienst nun in einem neuen Provisorium im Altbau des Akutspitals niedergelassen. Die Planung für den neuen Stützpunkt wurde ebenfalls weiter vorangetrieben und finalisiert.

Pflege- und Tageszentrum

Neubau

Die Planung des neuen Pflegezentrums wurde erfolgreich weitergeführt, ein wichtiger Meilenstein konnte gefeiert werden: Am 25. November 2018 stimmte die Bevölkerung der zehn Trärgemeinden des Spitalverbandes mit überzeugenden 87.3% für den Neubau des Pflegezentrums. Ende Jahr wurde das Vorprojekt abgeschlossen und der Vertrag mit der Totalunternehmerin Losinger Marazzi AG unterzeichnet.

«Mit dem Gütesiegel erbringt das Pflegezentrum Spital Limmattal den Nachweis, 65 Qualitätskriterien von «Palliative Care» in der Langzeitpflege zu erfüllen.»

Mit dem Neubau-Projekt werden ein Pflegezentrum, ein Tageszentrum und ein Geschoss für Angebote in der Rehabilitation realisiert. Die spezialisierten Angebote erstrecken sich weiterhin über Dienstleistungen für komplexe und palliative Pflege- und Behandlungssituationen, demenzielle Erkrankungen, Übergangspflege sowie zur Entlastung des Umfelds. Sie verstehen sich als Ergänzungen zu den Leistungen der Alters- und Pflegeheime der einzelnen Gemeinden.

Der neue Baukörper des Pflegezentrums schliesst nordwestlich an den Spitalneubau an und ist über rund einen Drittel seiner Länge direkt mit dem Baukörper des Spitals verbunden. Als Erweiterung des Akutspitals, mit gleicher Struktur und Fassade, verfügt das zukünftige Pflegezentrum über 150 Betten, verteilt auf 82 Einzelzimmer und 34 Zweierzimmer mit eigenen Nasszellen. Das bestehende Gebäude wird nach Bezug des Neubaus im Frühjahr 2023 vollständig rückgebaut, zugunsten einer Erweiterung des Parks.

Label

Das Pflegezentrum Spital Limmattal hat am 15. Oktober 2018 erfolgreich die Rezertifizierung bestanden und erneut das Label «Qualität in Palliative Care» erhalten. Das Qualitätssiegel wurde dem Pflegezentrum 2012 als erste in der Langzeitpflege tätige Institution der Schweiz verliehen. Mit dem Gütesiegel erbringt das Pflegezentrum Spital Limmattal den Nachweis, 65 Qualitätskriterien von «Palliative Care» in der Langzeitpflege zu erfüllen. Das gilt für den gesamten stationären Bereich, inklusive Demenzabteilung und Hospiz. Die Arbeit anhand dieser Qualitätskriterien ist ausserordentlich wichtig, da sie sich mit den Ansprüchen an eine professionelle Pflege, Behandlung und Betreuung von älteren Menschen decken. Der Begriff «Palliative Care» wird fälschlicherweise oft nur für die Pflege von Menschen in der Sterbephase verwendet, gilt jedoch auch für die Betreuung bei chronisch fortschreitenden oder unheilbaren Krankheiten. Dabei stehen die höchstmögliche Lebensqualität und die Selbstbestimmung im Vordergrund.

Klinikinformationssystem KIS

Im Frühjahr erfolgte zudem die Umstellung auf das Klinikinformationssystem «Phoenix», eine leicht angepasste Version der Medizinischen Klinik. Dieses löst die herkömmliche Papierdokumentation ab. Die Schulung der Mitarbeitenden und die Umstellung verliefen reibungslos. Das Computersystem bietet deutliche Vorteile und wird geschätzt.